

Ach weh mir unglückhaftem Mann

Text by *Felix Ludwig Julius Dahn* (1834-1912)

Set by *Richard Strauss* (1864-1949), from *Schlichte Weisen*, op. 21, #4

Ach	weh	mir	unglückhaftem	Mann,
[ʔax	ve:	mi:ɐ	'ʔun.glyk.haf.təm	man]
Ah	woe	to-me	unhappy/unlucky	man,

dass	ich	Geld	und	Gut	nicht	habe,
[das	ʔɪç	gɛlt	ʔunt	gu:t	nɪçt	'ha:.bɐ]
that	I	gold	and	goods	not	have,

sonst spannt' ich gleich vier Schimmel an
und führ' zu dir im Trabe.

Ich putzte sie mit Schellen aus,
daß du mich hört'st von weitem,
ich steckt' ein'n großen Rosenstrauß
an meine linke Seiten.

Und käm' ich an dein kleines Haus,
tät' ich mit der Peitsche schlagen,
da gucktest du zum Fenster 'haus:
Was willst du? Tät'st du fragen.

Was soll der großen Rosenstrauß,
die Schimmel an dem Wagen?
Dich will ich, rief' ich, komm heraus!
Da tät'st du nimmer fragen....

The entire text to this title with the complete
IPA transcription and translation is available for download.

Thank you!

